

Wenwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen, Preis wöchentlich: 1 Sgr. 9 Pf., mit Beispielen 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf., mit Beispielen 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 21 Sgr. 6 Pf., mit Beispielen 25 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Verhältnissen des Jahres 25 Sgr.; des Auslandes 1 Thlr. 6 Sgr. — Zusätze die getrennte Beilage 2 Sgr.

Nr. 49.

Berlin, Sonntag den 27. Februar

1853.

Die Lage der europäischen Gegenwart.

Die Ausweisung aller Jesuiten aus dem österreichischen Italien ist ein Ereigniß, das nur in Italien des östlichen erklärten Krieges vorkommen kann; die Gründe jedoch, welche das österreichische Regiment dafür angeht, sollen dieser Gewaltthat nur den Anschein einer friedlichen Vergeltung, einer Repressalie geben. Hieraus aber geht unzweifelhaft hervor, daß man in Oesterreich zum Krieg drängt, aber den Muth nicht hat, ihn offen zu erklären.

Woher kommt nun diese merkwürdige Thatfache? Weßhalb vermindert Oesterreich das offene und entschiedene Einsichreiten in die Schweiz und zieht es vor, die Kriegserklärung hinter einer Vergeltungsmaßregel zu verhehlen?

Der Grund hiervon ist folgender.

Oesterreich fürchtet Frankreich. Wenn Oesterreich in die Schweiz einschreitet, und zwar offen aus politischen Gründen, so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß sich Louis Napoleon als der Retter Frankreichs aufwirft und daß er dann die beste Gelegenheit hat, die Hand an die Verträge von 1815 zu legen. Deshalb hat Oesterreich einen Weg zum Kriege mit der Schweiz gewählt, der Louis Napoleon keine Gewalt that zum Einsichreiten, sondern ihn in nicht geringe Verlegenheit setzt.

Oesterreich sagt: ich weise viertausend Jesuiten, die in der Lombardie anfänglich sind, aus, weil die Schweiz aus Jesuiten acht Mönche ausgewiesen hat. Meine Maßregel ist also nur eine Vergeltung für den Unglimp, den die Schweiz der katholischen Kirche angethan hat, und da dem so ist, so wird Louis Napoleon, der ja ein eifriger guter Katholik und ein Vertreter der Gerechtigkeit ist, sich diese Thatfache schon gefallen lassen müssen und sein zu Hause bleiben, wenn aus dieser Maßregel ein kleiner Krieg mit der Schweiz sich anzettelt.

Und in der That ist die Sache gar nicht schlecht angelegt. Es wird Louis Napoleon, der nach der Krönung durch den Papst schmachtet und sich so wohl fühlt im Schutz der ihm ungetrigt ergebenden Gerechtigkeit, schwer werden, dieser Rolle zu entgehen und als Beschützer der ungläubigen lehrerischen Schweiz sein Schwert über denselben zu schwingen.

Eine ganz ähnliche geschichte Rolle spielt Oesterreich in der

montenegrinischen Angelegenheit, wo es als Beschützer „der Christen“ auftritt gegen die türkischen Heiden und sehr klug berechnet, daß ein Krieg unter dieser Glaubensfahne von Louis Napoleon nicht anders als gutgeheßen werden kann, und Frankreich deshalb das Zusehen hat in der augenblicklichen Weltgeschichte.

Uebershaupt wird jetzt mit der Vertretung der katholischen Interessen ein sehr feines und eifriges politisches Spiel getrieben. Frankreich und Oesterreich stehen sich wie zwei eifrige Brautwerber in Rom gegenüber. Sie betreiben ihre Liebe zu Rom mit großer Eifersucht, und da in Frankreich ein geliebter Sohn der Kirche aus dem Kaiserthron stößt, der mit seiner Mutterkirche nicht gern anbindet, sondern im Gegentheil alles thut, um mit ihr auf gutem Fuß zu bleiben, so ist er ein wenig gemißt durch den zweiten Sohn der Kirche, durch Oesterreich, das nichts in der Welt will, als die Rechte der Kirche vertreten und wahren.

Zwar steht es thatsächlich fest, daß die Schweiz die acht Mönche nicht als Privatpersonen ausgewiesen. Im Gegentheil: die Schweiz hat erklärt, daß wenn diese acht Mönche als österreichische Bürger und Privatleute in Tessin bleiben wollen, die ihnen gestattet sei; auch ist ihnen sogar eine dreijährige Pension zu ihrem Unterhalt angewiesen worden. Aber begreifen in der That deshalb kaum, wo und wie hier ein Grund zu einer Vergeltung Platz greifen kann. Allein grade, weil dem so ist, weil den Mönchen als Privatleuten der Aufenthalt in Tessin nicht verweigert wurde, dahingegen sie nur in ihrer Eigenschaft als Mönche die Ausweisung betroffen hat, grade dadurch ist der Streit aus dem Privat- und Staatsrecht hinausgehoben und als kirchlicher Streit hingestellt worden, und grade deshalb muß Louis Napoleon in erstere Verlegenheit in dieser Sache gerathen.

Durch dieses kluge Vorkommen einer rein politischen Sache in die kirchliche ist auch der Umstand zu erklären, daß auf Oesterreichs Anregung, der Bundestag nur wegen der Mischlinge in England und in der Schweiz Resolutionsentwürfen einreichen soll, denn in beiden Staaten herrscht eine ewangelische Regierung und hiermit sind Louis Napoleon, dem Günstling der Jesuiten, die Hände gebunden, während gegen Sardinien, wo zwar keine jesuitische aber doch immer eine katholische Regierung

an der Spitze ist, für jetzt Zurückhaltung beobachtet wird.

Wir können daher die gegenwärtige Lage Europa's dahin charakterisiren, daß Oestreich augenblicklich den Vortheil am richtigen Punkte anfaßt und die Politik Mäßigkeit in die katholische Frage in Europa führt; während Frankreich dadurch in schwere Verlegenheit gebracht wird, und zuvörderst das freundlichsie Zusehen hat.

Wenn man die Angelegenheit von dieser Seite aus betrachtet, — und wir glauben, daß sie nur von dieser Seite aus richtig betrachtet ist — dann drängt sich die Frage auf, ob und wie sich Louis Napoleon aus dieser seinen Schlinge herausziehen wird?

Wir glauben nicht sehr zu greifen, wenn wir folgendes behaupten.

Louis Napoleon ist gegenwärtig noch nicht auf dem Punkte angelangt den europäischen Krieg zu beginnen; daher sein Einfließen der Friedensgläubigen durch allerhand Friedensversicherungen. Aber er ist jedenfalls mächtig genug, um Oestreich Einhalt zu gebieten. — Wir glauben daher nicht, daß Frankreich eine offene Kriegsfrage aus dieser Angelegenheit machen wird; aber es wird nicht minder klug eine „Friedensfrage“ daraus machen.

Es wird England den Vortheil lassen, das mit Leib und Seele verhandelt ist der Schweiz, die auf England's Rath und Vermittlung die Streitigkeiten, welche den Bürgern in der Schweiz unterhalten haben, auszuweisen hat. Erst in den letzten Wochen hat das englische Ministerium diese Basische anerkannt und vertheiligt. England ist daher gezwungen jetzt für die Schweiz aufzutreten. Und wenn es auch wahr ist, daß sich das selbstsüchtige England sehr ungern die Finger verkennt wegen der Selbstständigkeit anderer Nationen, so steht doch so viel fest, daß es präparat für die Gefahr ist, welche eine ultramontane Propaganda ihm bringt, und daß es im Punkt der politischen Ehre sehr ernstlich denkt und empfindet.

England also wird wahrscheinlich diesen Fall vor sein Forum ziehen und die Schweiz beschützen. Frankreich aber wird Mäßigkeit den sogenannten „Frieden“ als Vorwand brauchen, um England zu unterstützen.

Denn Frankreich will durch die Drohe des „Friedens“ Zeit gewinnen zum „Kriege.“ — Es taucht hierbei unwillkürlich bei uns die Frage auf: wie wird sich Preußen hierzu verhalten?

Was es thun mußte, wenn es seine Lage ganz übersehen, wissen wir. Ein aufrechtiges ernstes Bündniß mit England, mit Sardinien und mit allen nordeuropäischen protestantischen Staaten kann es vor großen Gefahren schützen und ihm die würdige Stellung auf dem Festland Europas und im deutschen Vaterlande geben, die ihm von der Geschichte so offenkundig angewiesen ist.

Allen was es thun wird, wissen wir nicht. Der auszuführende Handelsvertrag mit Oestreich legt seine Politik gegenwärtig eine ernstliche Schranke auf. Nur so erklären wir uns und das Hinneigen zu Oestreich selbst in den letzten two man gerade nicht sehr österreichisch gefimmt ist; die Augenbrenerei aber ist geschäftig die augenblickliche Situation als eine richtige zu ergreifen und ist so beschlüssig nach österreichischem Rabe, daß sie mit allen Mitteln der österreichisch gesinnten Partei Preußens Vorzug leistet und einen Bruch mit England befürwortet, der der bedeutendste Schritt in der neuesten an falschen Schritten reichende Politik wäre.

So ist die Sachlage; wie sich die Toden entwickeln, wird die nächste Zukunft lehren.

— Die „Schl. Bl.“ meldet aus Mailand: Der von uns angezeigte, bald zu erwartende Durchmarsch der Russen, scheint, wie sich herausstellt, nur ein weit verheerendes Gerücht zu sein, das bis jetzt jeder Bestätigung entbehrt.

— Dr. A. W. J. schreibt: „Wir haben schon gemeldet, daß die österreichische Regierung in Venedig, sowie bei den österreichischen Botschaften Vorstellungen gegen das Treiben der revolutionären Propaganda bereits gemacht hat und ferner einschleichen noch beabsichtigt. Das aber die russische Regierung sich in Bezug auf England diese Schritte der österreichischen Regierung aneignen wird — wie einige Zeitungen behaupten — davon haben wir nichts vernommen.“

— Aus Bernburg wird gemeldet, daß die russische Regierung den Ministerminister Fürsten Menschikoff mit großem Gefolge nach Konstantinopel abgeschickt habe, die türkischen Forderungen zu unterstützen und der Türkei zum Nachgeben zu raten, damit Oestreich und Rußland nicht genöthigt wären, zum Schutze der Christen mit gemeinsamer Hand einzuschreiten.

— **Altersbericht.** Einem Aufsatze des Superintendenten Hauser in Gumbrecht: Uebersehe der Niederkunft in der preussischen Oberlausitz, entnehmen wir folgende charakteristische Mittheilungen: Bei Taufen findet in keiner kirchlichen Parochie eine scharfliche sündliche Verlesung von unehelicher Geburt oder eine Entlassung und Erbfolge für die Mütter unehelicher Kinder statt. In einzelnen Parochien sind für uneheliche Kinder besondere Taufstuden und Taufbecken eigener Herrschaft bestanden, in anderen wird beim Erscheinen der Mütter solcher Kinder nie gekündigt, bei Gefunden, die vor der 26. Woche oder vor dem 7. Monate nach ihrer Verheirathung entkuntet werden, erfolgt keine öffentliche Abkündigung und Entscheidung; die Geburt des Kindes wird zwar angezeigt, aber ohne Entlassung; die Entscheidung der Wöchnerin erfolgt nie vor versammelter Gemeinde; an anderen Orten werden die Wöchnerinnen bei der Entbindung nicht von Geistlichen an der Kirchthür abgeholt und in die Kirche geführt, sondern müssen allein zum Altare gehen; anderwärts wird ein besonderes Formular bei der Taufe unehelicher Kinder angewendet oder am Schluß der Taufhandlung ein kurzes Gebet um Sühnenergebung der Mütter gesprochen; endlich findet der Gebrauch statt, daß beim Taufen unehelicher Kinder das Wöchnerlein (Symbol einer reinen ehelichen Geburt) nicht angewendet wird und aus dem Taufformular alle die Sätze ausgelassen werden, welche eine Freude oder einen Dank gegen Gott über die Geburt ausdrücken.

Die Kirchenzucht bei gefallenen unverheiratheten Personen findet meist nur noch bei dem weltlichen Geistliche statt; die jungen Frauen sind ihrer Verfehlung gewöhnlich so entzogen. Wenn sich gefallene Frauenzimmer vor oder nach ihrer Entbindung vor dem Geistlichen stellen, wird ihnen eindringlich die Sünde der Unkeuschheit und Verz. gelegt. Gefallene dürfen nicht Pothstellen übernehmen, nicht Jungfrauenzimmern und nicht Brautpfeifer sein, nicht an der Kirchenmusiktheil nehmen. Gefallene Mädchen dürfen kein heil. Abendmahl erst nach den Jungfrauen erscheinen, dürfen kein selbes Hand und mehr tragen, bei dem Übergehen sich nicht beugen. Diese Verbote gelten nicht überall, jedoch nur an einzelnen Orten. Gefallene Personen verlieren beim Aufgebot überall das Prädikat Jungweib oder Junger und weibliche dürfen keinen oder nur einen halboffenen Kranz bei der Trauung tragen. Außerdem dürfen in einzelnen Parochien: 1) gefallene Mädchen bei ihrer Verheirathung kein güldes Band im Haar und keine Borten (rechterförmige Sammelhaube mit Klappung von Spiegelglas) tragen, 2) nicht beim Erscheinen des gefallenen Brautpaars in der Höhe der Kirche sitzen, wie gewöhnlich, gekniet, oder 3) nur, wenn besonders befohlen **besetzt wird**, 4) das Brautpaar mit ohne **Wahl** mit der Kirche stehen oder diese muß an der Kirche sitzen, 5) das Brautpaar nicht ohne Begleitung gelangen, oder mit solcher, 6) das Brautpaar nicht **besonders besetzt wird**, 7) die Braut darf sich das Brautkleid nicht wählen und es kennen seine Mitbräutigam, 8) der sich bei andern Trauungen an der Regel bewegnende **Gewand** in den **Ärkern** **Heute** und **Sens** steht still bei der Trauung **Offenheit**, 9) zum Brautpaar nicht mit dem **Wahl** gelangen, 10) Trauung ohne **Kranz** oder **immer** vor dem **Gottelense** **Stellen**, 11) während des

Gebetes nach der Trauung hien die Brautleute nicht auf dem Altarstein, sondern dem Altarstein, und nach der Trauung wird nur der Segen gesprochen, 12) bei Gefallen trägt der Geistliche nicht die Albe, 13) der Geistliche geht bei solchen Paaren nie zum Hochzeiteffen.

Die „Spener'sche Zeitung“ hat, was Bemerktes be-
trifft, bereits ihren Rißer gefunden. Der ultramontane mündliche „Kesseltanz“ hat nemlich bei der Kunde des malinche Aufstandes und des Wiener Attentats sofort herausgebracht, daß — **Ger-
vinnus'** Schrift nur ein Vorläufer jener Ereignisse war und sein sollte!

In der kürzlich Rathgefundenen Generalversammlung des St. Vincenzvereins kam es zur Sprache, daß der nemlichst sathe-
liche Gesellschaften in seinen Besuchen gefehlet sei; indem wegen
Zweimaligkeit der Zutretenden kein Geld vorhanden wäre, um die
Mittheilung für das Beistandswort zu decken zu entrichten. Der Ge-
neral-Inspector Dr. F. Wulfer, v. Olfers, erwähnte die Versammlung
zu wichtiger Stelle.

Die „Münzer Volksztg.“ berichtet: „Der praktische Phy-
siologe Herr Hoffard aus Berlin ist, nachdem er im hiesigen
Kunstreisereisen vor einem ungewöhnlichen Publikum eine Vorlesung
über: „Der Mensch ist Pflanze, er ist Thier, er ist Mensch und er
ist Gott.“ gehalten, auch hier auszuweisen worden.“

Die geistliche Beistandswort der katholischen Gesellschaft war
von mehr als 1200 Personen, Herren und Damen, besetzt. Neben
jedem Gedeck lag eine von Dangelberg sammt und geschnittenen
großem Speisekarte, das jedoch ausgefallene Oberbrot, eine Rang-
ordnung für den, das Fest beschickenden Ball und der, von dem
Schicksal der Gesellschaft, A. Zappert, erhaltenen kummtliche Jahres-
bericht. Der erste Laßt galt dem König und der Königin. Eine
für arme Gewerbetreibenden unternommene Sammlung brachte gegen
200 Thlr. ein.

Im Kuppelsthal ist obermals eine Hahnenkämpferhande ent-
deckt worden.

Den Abg. der 1. Kammer Schlegelmann trat gestern ein
Schlaganfall; Fr. S. befindet sich in der Besserung.

Am Donnerstag befaßte der Gewerke, die Annahmen
der Lehrgänger und Lehrgänger getrennt befehen zu lassen. Dann
war von der Regierung ein Gutachten geordert, ob das Geschäft
des Besamensmerkmale-Besetztes Mannmann in der Breitenstraße
ein fabrikmäßiges oder ein prüfungspflichtiges sei. Nach einer lan-
gen Debatte wurde mit überwiegender Majorität dasselbe für ein
prüfungspflichtiges erklärt.

Die Akademie der Wissenschaften hieselbst hat in ihrer Ver-
sammlung vom 24. d. M. die Herren Wertheim in Paris und
Leng in St. Petersburg zu korrespondirenden Mitgliedern ihrer phy-
sikalisch-mathematischen Klasse erwählt.

Heute wurde die gestern abgeordnete Schwurgerichtsprozeß-
verhandlung gegen den Bekaltzer dr. H. Fr. Zeitung „Wagner
festgehalten, dieselbe indes nicht zu Ende geführt, sondern bis zum
Donnerstag den 3. März vertagt. Es war nemlich außer der be-
reits gestern erwähnten Beschwerte wegen der Professoren, vom
Staatsanwalt eine zweite Beschwerte an das Ober-Tribunal gerich-
tet, weil das Bericht hinsichtlich der Einlagechrift und sonstigen For-
men der Verhandlung, zu Anfang derselben den Anträgen der Staats-
anwaltshaft nicht, sondern denen der Verteidigung genehmigt hatte.
Der Ober-Appellat über diese Beschwerte war gegen Erwarten bis heut
vom Ober-Tribunal noch nicht eingegangen und wurde, weil ohne
denselben nicht weiter verhandelt, mindestens der Strauß nicht gefügt
werden konnte. Die Sitzung aufgehoben, am, wie erwähnt, am Don-
nerstag vor demselben Gerichtshof und demselben Beschwerten we-
ter verhandelt und beschließen zu werden.

Heute Vormittag fand die gewöhnliche vierteljährliche Ver-
sammlung des Bankkuratoriums statt, in welcher der Hof der Bank
über die Lage der Geschäfte der Bank und deren Zustand die vor-
schickungsmäßigen Mittheilungen machte.

Es dürfte bei der neuen Aufmerksamkeiten, welche in Berlin
das sogenannte „Wunderkind“ als einseitige Beträgerin erregt, die
Noth nicht uninteressant sein, daß schon im Jahre 1849 die hiesigen
magnetischen Kräfte sofort ihr öffentliches Betheit dahin abgaben,

daß man es hier mit keiner Sonnenambulen, sondern höchstens mit
einer — Hübnermagen zu thun habe. Insbesondere beobachtete da-
mals der hiesige Magnetische Reubert die Louise Braune, und
eine seiner damaligen Sonnenambulen besaßte seine gewonnenen Ein-
sicht, daß dieses zwölfjährige Kind nichts als eine Beträgerin sei.

Was dem bekannten Humoristen A. Gorf ist worden eine
Professur ertheilen, betitelt: „Das Hundebals Wulffens Braune
vor dem belinischen Kriminalgericht.“

Die heutige Kletterabtheilung enthält folgende „Schablonen
zu Zeitartikeln für Osnel Spener“:

Wenn eine Revolution möglich ist: Die verrückte Rolle
von Gaudin, Muteuren und Worderbrennen hat ihren verdienten
Lohn erhalten.

Wenn sie nicht: Die Freiheitskrieger, deren wahrhaft kult-
würdigen und großmüthigen Kämpfen wir das Licht des neuen Ta-
ges verdanken.

Wenn sie noch nicht entschieden ist: So sehr wir auch
manche Uebelstände beklagen, so wünschen wir doch, daß die Regie-
rung sich nicht wieder eine Menge ver-
dächtige Gesellen auf den Straßen kauft, deren Verbindung mit
dem lebendigen Kaufstube nicht unmöglich ist; da jedoch die Polizei
der anständig geleiteten Wägen sich ebenfalls zu Neuerungen zu
neigen scheint, so wäre zu wünschen, daß die reinen Elemente auf
beiden Seiten zu einem kräftigeren Rücksicht gelangen. Wir
wären sehr bei unserer Ansicht beharrlich.

Amnubium. Der reichthümliche Professor G. Weizel
vertheilt in dem „H. Kerr.“ die Gemüthe gegen einen Angriff
deselben Blattes und vertheidigt in einer demnach zu veröffentlichen
Professur näher auf die Sache einzugehen.

Sachsen. Der Appellationsrath Braun in Dresden, was
dies als juristischer Schriftsteller bekannt, ist in diesen Tagen aus
dem Staatsdienst entlassen worden. Bei Antritt der preussischen
Truppen im Mai 1849 hatte er eine Neuerung gefehen, wegen de-
ren er in Untersuchung gezogen, aber in allen Instanzen freigespro-
chen wurde. Seine Entlassung erfolgte im Disziplinwege.

Frankfurt. Dem Bernehmen nach wird sich die Bundes-
versammlung mit den Maßnahmen gegen die Schweiz schon in
einer der nächsten Sitzungen beschließen, aus an England soll eine
energische Note des Bundesrats übergeben werden, worin entschieden
die Ausweisung Rossini's und Mazzini's aus England im
Interesse der europäischen Ruhe gefordert wird.

Mannheim, 24. Febr. Die Professorenkonvention gegen
Professor Gerwinus am hiesigen Gericht wurden gegen 4 Uhr
beendet. Da zur Bezahlung des Urtheils nicht mehr Zeit genug
übrig blieb, so ist die Verhandlung desselben auf den 2 März 8 Uhr
anberaumt worden.

Wien. Zum Oberstehobers des Beobachtungsorgans an
der hiesigen Grenze ist der Baron Jellacic ernannt worden. —
Der hiesige Gemeinderath hat dem Grafen D'Onnel für die Ueber-
wältigung des Tibens das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien ertheilt.
Man erwartet hier den Großfürsten Konstantin, um dem Kaiser
persönlich den Glückwunsch des Casanen zu bringen. — Ein am 25.
abgegebenes Bulletin über das Bestehen des Kaisers lautet be-
friedigend.

Wien, 26. Febr. Das Bulletin über das Bestehen des Kai-
sers lautet: Die Dinge an der verdorren Kaspische hat sich vermehrt;
der Schloß ist unterbrochen.

Vibeni ist bereits hingerichtet.
Die Ueberlandpost meldet aus Aca: Revolution, König ab-
steigt.
(Ed. Dep.)

Italien. Wieder sind an zwei Märenten Todesurtheile voll-
zogen worden. — Die Polizeidirektion der Städte Pesth, Ofen und
Udofen hat eine Bekanntmachung gegen revolutionäre Anführer und
Wauernerschele erlassen. Folgen die Strafbestimmungen.

Montenegro. Als Bericht nicht möglich, daß die Mont-
tenegriener Rüstet das Lager Amer Pascha's überfallen und mehrere
Hundert Türken niedergemetzt und 500 Gefangene gemacht haben.
Nach Berichten aus Montenegro hat Fürst Daniel den Befehl er-
lassen, daß das hiesige Uebel gewisse Uebelthäter und der Köpfe
der gefallenen Türken nicht mehr stattfinden dürfe; denn abgehen

davon, daß dies ein barbarischer Gebrauch ist, bringt er auch in der Rede wesentlich Rathbeile, da die Krieger dabei nicht selten ihr Leben auf das Spiel setzen.

Schweiz. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 22. in der letzteren Angelegenheit einen Beschluß gefaßt, welcher (nach einer telegr. Dep. des Jahres XI. 24.) dahin geht: „es ist der Bundesbeschluß, betreffend Zutrittung der italienischen Flüchtlinge zu vollziehen, gegen Kompromittirte mit Ausweisung vorzugehen, darüber wird künfftig ein Verdict gemacht und Aufhebung der Exemptions verlangt.“

Die meisten Schweizer Blätter vertheidigen den Kanton Tessin gegen die Anklagen der offiziellen österreichischen Presse.

Kauf von „Confederé“ ist die Regierung von Freiburg im Besitze, mit dem Ultramontanismus in einer Weise zu capituliren, die Alles übersteigt, was der Staat während der Jahre an Revolutionen gemacht habe: Dem Beschluß werde nicht nur das Nullitätsrecht, sondern auch die freie Verfügung über Abweisung und Zurückberufung aller Gesandten der Diktée in die Hand gegeben.

Paris, 24. Febr. Der „Mon.“ enthält eine Liste von 158 Begnadigten, worunter sich Obersten, Geschwizlen, Militärlieute von Generalrathen, Aerzte, Eigenthümer, Beamte, ein ehemaliger Offizier und zwei Schriftsteller befinden.

Heute, am Jahrestage der Revolution von 1848, juchelte das Volk, daß eine Demonstration stattfinden werde, indem die republikanische Partei drabstühler, in Procession zur Bastillenhalle zu gehen. Das Gerücht war jedoch grundlos und der Tag verlief in völliger Ruhe.

Heute wurden Hunderte noch in Haft befindliche Journalisten gegen Kaution entlassen. — Das Gerücht, daß das Kaiserpaar im Frühling eine Reise nach dem Süden antreten werde, geniesst am Besten. Man spricht auch von dem Plane einer Weltausstellung, die im Jahre 1854 in Paris stattfinden soll.

Karadzic ist hier angekommen und wird nach wenigen Tagen Paris verlassen, um sich nach Wien zu begeben.

Wie man der „Rein. J.“ schreibt, soll die hiesige Regierung unter der Hand aufgefordert worden sein, sich einer energischen Note der nordischen Mächte gegen den Unersittlich der Abthiltung in London anzuschließen. Diese Note kam noch vor dem Stattfinden des vierten Artikels in Paris an.

Italien. In dem Privatbriefen eines reichen Geschäftsmannes aus Mailand vom 19. Febr. heißt es: „Wer sich nicht in Mailand befindet, kann sich umwizlig eine Vorstellung von dem Zustande unserer Stadt machen; man hört kein Glockengeläute, kein Abgangstosel, die Hausthüren sind geschlossen, die Läden nur halb geöffnet; bei jedem Schritte begegnet man Patrouillen; zahlreiche Familien (namentlich von den in Masse ausgewiesenen Tiemesen) sieht man anwandern, und einige Ankünfte von Personen nur bei dem Vollzugebäude, um die Ausfertigung von Pzissen zu erlangen. Die Posten müssen bei den Statthörten anhalten, und die Reisenden müssen viele Stunden und selbst Tage warten, ehe sie Erlaubnis zum Einzug erhalten. Vielen Reisenden, namentlich Piemontesen, Schweizern und Engländern, wird diese Erlaubnis gar nicht zu Theil, vielmehr die Anweisung, sich über die lombardische Grenze zurück zu begeben. Der Lebensmittelpreis, welcher hauptsächlich von den Tiemesen befordert worden, ist gänzlich gestiegen, sind umitten der verheerendsten Pest könnte die Versorgung nicht größer und trostloser sein. Alle Paläste der Piazza di S. Ambrogio (worumter die Paläste der Herzoge Vitto und Medj., der Orsini und der Marquis d'Adda ic.) sind mit Truppen besetzt.“ — In Genua sind mehrere Personen wegen Herabdrücken der Prekambitionen Radegh's verhaftet worden.

Italien. Alles ruhig. Den unmittelbaren Tessinern wird freie Fahrt in die Heimat bewilligt.

Vondon, 24. Febr. In der Dienstagssitzung des Unterhauses erneuerte Sprecher seinen Antrag wegen Entziehung des dem katholischen Kolligium Maynooth in Irland zugehörigen Staatsunterstützung. Die Beratung wurde auf gestern verlag und kam auch

in dieser Sitzung zur Entscheidung. Der Antrag wurde mit 192 gegen 162 Stimmen verworfen.

Dor.	Marktängiger Getreidepreis zu Lande, v. 24. bis 26. Febr.						
	Weizen.		Roggen.		gr. Gerste.		Seser.
	auch	auch	auch	auch	auch	auch	auch
Febr 24	2 6 3	2 2 2	1 18 9	1 20	1 5 8	1 5	1 5
Febr 25		2 2 6	1 26 3	1 17 6	1 8 9	1 4 5	1 4 5
Febr 26			1 27 6	1 17 6	1 7 6	1 3 9	1 3 9

Kleine Gerste. von 24. 1 Sfr. 17 gr. 6 Pf.; von 25. 1 Sfr. 17 gr. 6 Pf.; von 26. das Schied 8 Sfr. auch 7 Sfr.; der Weizen von 24. 1 Sfr. 20 gr. 6 Pf.; von 25. 1 Sfr. 20 gr. 6 Pf.; von 26. 1 Sfr. 20 gr. 6 Pf.

A. M. A. J. 21. 2.

Gezählchen Dank für die freundliche Theilnahme und die Entlassung; glücklicher Weise bedürfen wir letztere nicht und erwarten gefällige Bestimmung, auf welchem wohlthätigen Zweck das Eingeladene verwendet werden soll. **Z. M.**

Verantwortlicher Redakteur Hermann Goldheim in Berlin.

Dritte Vorlesung.

Montag, den 28. Abends 7 Uhr, Leipzigerstr. 48. Spezielle Begründung der Wasserheilmethode. Die vielfach geäußerten Wünsche und Anfragen mehrerer Anwonenten haben den Dr. Richter veranlaßt zur ärztlichen Berathung für dieselben täglich v. 9 bis 11 Uhr in seiner Wohnung, Tempelhoferstr. 5a, Sprechstunden anzusetzen.

Olympischer Circus v. E. Renz,

Friedrichstraße Nr. 141 a.

Sonntag, den 27. Februar: Grand Heraldo chassé, oder Jagdbrennen mit Hindernissen. Der Wettkampf der Gymnasten von Herrenpersonale. Dausse gracieux et sauts à tempo par la jeune Louise Loisset. Herr Benoit Penzang wird auf ungeschultem Pferde sitzend eine Pirce aus der Oper Norma, auf dem Cornet de piston vortragen.

Montag, den 28. Februar: Zum ersten Male nach seiner Wiederherstellung:

Der Matrose im Schiffbruch

von dem jungen Baptiste Poiffet. Pas de trois gracieux par Msr. Cuerré, Mlle. Adeline, Mad. Tournairo et la petite Irma Montfroid. **E. Renz, Director.**

Friedrichs-Saal,

Dramenstraße 106. Nur noch 2 Vorstellungen.

Heute Sonntag: **Zwei Vorstellungen** der großartigsten Strafen, Pläze, Gebäude und Monumente **Berlins,** gemalt v. John F. Smith, u. d. Hrn. G. Feil u. Gehr. Bergmann. Vorher: Reise durch Tyrol, Schweiz u. Italien. Anf. 4 u. 7 1/2 Uhr. Morgen Montag: Letzte Vorstellung der obigen Bilder. Anf. 7 Uhr.

Heute Sonntag wird auf meiner Regeltbahn Schinken und Speck aufgeschoben. **G. Wied, Kollischer, 63.**

Beilage zu Nr. 49. der Urwähler-Zeitung.

Berlin, Sonntag, den 27. Februar 1853.

Ausschank der Brauerei zu Neu-Weaabit.

Im großen neuerbauten Saale:
Heute Sonntag, den 27. Februar 1853, großes Concert.
Zum Musikfeste des Garde-Regiments unter Leitung
seines Stadtkommanden Herrn Gemin.

Entree nach **Belieben.** Anfang 4 Uhr.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Casino.

Zum Besten des
Friedrich-Wilhelmsstädtischen
Vorscha-Bereins,
Montag, 28. Februar:

Vocal & Instrumental Concert & Ball.

Das Concert wird unter Leitung des Musikdirectors Hrn. C. Viebig u.
gestillter Mitwirkung eines aus 50 Mann bestehenden Männer-Chor-
tells ausgeführt. Auf. des Concerts 8 Uhr, des Balls 10 Uhr. Billets
à 5 gr. sind vorher à 1/2 bei Hrn. J. Crafft, Friedrichstr. 122,
A. Koch, Friedrichstr. 135a, A. Lange, Schumannstr. 14b, A. Streb,
Luisenstr. 66, Heinemann, Luisenstr. 41, sowie bei den übrigen Mit-
gliedern des Verwaltungsrathes, an der Abendkasse à 1/2 Per. 10 gr.

Montagsgesellschaft. Montag: Richard's Abendbelieben. Einlass-
zeiten bei G. Lichte, Marienstr. 27.

Theater in Wartensdorf's Lokal, alte Jakobstr. 32. Montag, 28.
Febr.: Genote, unter Direction des Schauspielers Karl Tiep.

Heute Sonntag werden auf meines Kegelsahn Schinken, Speck und
Wurst ausgegeben. Abende, Lindenstr. 121.

Montag den 28. d. M. werden auf meine Kegelsahn 2 Schweine
und mehrere Schinken ausgegeben. 2 eimm. Burgstr. 10.

Großer Ausverkauf!!!

Friedrichsstr. 62, Ecke der Kronenstraße

müssen folgende Gegenstände, um damit gänzlich zu räumen,
zu kostbilligen Preisen ausverkauft werden:

Einsegnungs-Anzüge, à 15 thlr. gef. zu 7, 8 bis 9 thlr.
Feinbröcke, elegant auf Seide zu 7, 8 bis 10 thlr.

Zuchröcke, do., do., zu 6, 7, 8 bis 10 thlr.

Unal. Hüffel- u. Wuterröcke zu 5, 6, 8 — 10 thlr.

Wollkleider, schwarz u. faulente, 2, 3, 4 bis 5 thlr.

Westen den engl. und französischen Stoffen von 1 thlr. an.

Schlaf Röcke in grüner und weißer von 2 thlr. an.

Taschentücher, Halbtücher, Taschentücher und Taschentücher zur Hälfte
des höchsten Preises.

Schwedische Haararbeiten,

elegant und dauerhaft, besser als die hiesigen, sind zu haben, bei
Carl Oertel, Spittelmarktstr. Nr. 2, nah d. Oertheustrasse.

NB. Dasselbe liegen vertrieben. Muster von schwedischen Haararbeiten
zur Ansicht u. werden Bestellungen darauf angenommen; mit dem
Bemerkn, daß nur die dazu gehörigen Haare verarbeitet werden.

Ungetrennte Kleider, Röcke, Hüten u. Westen, werden sauber
geremont u. in allen Art. ganz schön gefärbt, Friedrichsgracht 18,
Ecke der Rogge, und Elisabethstr. u. Kl. Franzfurterstr. Ecke 12 n.

Mittwoch, 24 werden nach der neuesten Façon Haare geschmitten
u. pomadirt, für 14 gr. **H. Weidow, Barbier.**

Gänzlicher Ausverkauf von Weinen-

waaren u. Gemden, Burgstr. 11 pt.

Da das Lokal bereits anderweitig vermietet u.
bald geräumt werden muß, so werden die Vorräthe
noch unter den Vortheilen verkauft, als:

Sehr feine reine Weine, das Stück für 3, 3 1/2 bis 4 thlr.,
Weinarten, das Stück von 52 Ell. 5, 6, 7, 8 u. 10 thlr.,
die 16 thr. gefolgt. Fischzue, Handtücher, Tischdecken be-
deutend unter den Maßpreisen.

Mauschenden von kräftigem Hausleinen, das
halbe Duz. 3, 3 1/2 und 4 thlr., vom besten Weisgarneleinen 5,
6 u. 7 thlr., Frauenhemden das halbe Duz. 4, 5 u. 6 thlr.,

Chechemden das halbe Duz. 4, 4 1/2 u. 6 thlr.

Da keine Firma mehr am Hause befindlich, so wird gebeten,
auf die Hausnummer 11 zu achten.

Eine Partie **weiße Seife** soll Verhältnisse halber

a **Pfund 2 Sgr.,** aber nur von 1/2 Zentner an,
verkauft werden in der

Landsbergerstraße Nr. 57,

eine Treppe rechts,

nach dem Alexanderplog.

Indischer Tee 2 auch 1 1/2 gr. f. sehr. Kaffee 10, 9 auch 8 gr. à
32 th. Säden 6 auch 5 gr. gef. maadburger Cigaretten am
billigsten u. mehr dergl. Kaffeestr. 2, b. d. Kaufmann G. Schmidt.

Zur Einsegnung empfehle ich:

Wiener Umschlagerächer von 3 thlr. an,
Elegante Taffet-Mantillen von 2 thlr. an,

Camelot von 6 gr. an,
Tribelot von 13 gr. an,

Walländer Taffet von 17 gr. an.

Julius Hahn, Friedrichstr. 93,
Ecke der Dorotheenstr.

** Zur Einsegnung! **

Schwarze Tribelot, schwarze Camelot, schwarze englische Tribelot
und schwarzen englischen Tribelot, 2 Ellen breit, so wie weiße u.
schwarze Umschlagerächer ertheilt die

Neue Manufaktur- und Mode-Waaren-Handlung
von

Simon Cohn,

Spittelmarkt Nr. 6,
der Kirche gegenüber.

Bestes Pflüger Deckstoff, Kupferblech alles Metall und Einlage
empfehlen zu dem billigen Preise

V. Kengap & Co., Kaffeestr. 82.

Lampen, Knochen, weiß Glas, Papier, alt Eisen, (Lichtlampen) wer-
den geklaut alt Kaffeestr. 3, a. d. G. und zum höchsten Preise bezahlt.

Für Hausfrauen!

Bei meiner jüngsten Anwesenheit in Geraucht und im Gebirge hatte ich durch die fortwährend zunehmende Arbeitslosigkeit der Leinwand-Weber Gelegenheit, 1500 Stück Leinwand, welche aus reinen, unerschöpflichen und guten Flachsgarnen fabricirt ist, weicher als die Verkäufer schriftlich kündigt, so billig zu kaufen, daß ich diese meinen geachteten Annehmern 35 Pct. unter den gewöhnlichen Preisen offeriren würde. Ich bemerke hierbei, daß ich bei der geringen Confection mehr großer Auswahl, welche mit dort zu geachteten Annehmern als langjähriger Kenner dieses Artikels nur die kostlichsten und schönsten Waaren ansah, so daß ich meinen geachteten Annehmern mit Recht nicht allein für reine Leinwand, sondern auch für gute und dauerhaft Waare garantire, sichere aber außerdem demjenigen, welcher dennoch **Wannu**, darin vorfindet eine **Einschadigung v. 200 Thlr.** zu. Um diesen bedeutenden Posten nur recht bald gegen das wieder anzusetzen, öffnete ich solche zu nachtheiligen unangenehmlich billigen Preisen, als:

Eine Partie feiner Hausleinen, 50 Berliner Ellen, für 5 und 5½ Thlr. — Eine Partie harter Hausleinen zu Laten und Tischstüchern, das Stück 2½ und 3¼ Thlr.

Mehrere Posten guter und edler feiner Handmacher-Leinen zu dauerhaftesten Diensten etc. zu empfehlen, das Stück von 51 bis 52 Berliner Ellen für 6½, 7, 7½, 8, 9 und 10 Thlr., deren gewöhnlicher Preis um einen Drittel höher ist.

Mehrere große Partien sehr schöner Creas- und Gebirgs-Leinen, welche sich durch ihr festes, egalcs und unappretirtcs Gewebe besonders auszeichnen und sich dabei zu feinen Diensten und Bettwäsche eignen, das Stück von 52 Berliner Ellen für 7, 8, 9, 9½, 10, 10½, 11, 12, 13 und 14 Thlr., sonstiger Verkaufspreis erstere Sorte 12, letztere 22 Thlr.

Eine große Post extrafeiner Oberhemden-Leinen von schönster Sommerleide das Stück 51 bis 53 Berliner Ellen für 11, 12, 13½, 14, 14½, 15, 16, 17, 18, 20 u. 25 Thlr., deren gewöhnlicher Preis jämmtlich der doppelte ist.

Mehrere Posten feiner weicher leinener großer Taschentücher, das halbe Duzent 25 gr., 27½ gr., 1 Thlr., 1½, 1½, 2 und 2 Thlr., kleinere dgl. das halbe Duzent 12½, 15 und 20 gr.

Demer empfehle ich einzelne Tischstücher für 6, 9 und 12 Personen von 8 und 10 gr. an. — Vollständige große Bedeck in Zwilling- und Damast-Mustern mit 12 Servietten erstere Sorte für 3½ Thlr. — Alle Sorten Taschentücher, das Duz. 1½, 2, 2½, 2½ und 3 Thlr. — Bunte Damast-Hüchden 15, 20 gr., hübsche Kommodendecken 10 gr., ½ große edle Dingham-Schürzen mit Bordüren, 2 Stück 7½ gr. — Eine Partie feiner weicher Ballet-Damentaschentücher mit gestickter Ecke 4 und 5 gr.

N. Behrens, Kronenstraße 33.

Jeder Käufer, erhält über die von mir entnommene Leinwand eine besondere mit meinem Stempel „rein Leinen“ verbriefte schriftliche Garantie, wonach ihm außer oben benannten zugesicherten Einschadigung von 200 Thlr. noch freigestellt wird, jedes Stück Waare, sobald es nicht gefällt oder nicht für billig gefunden wird, mit nur 10 gr. Verlust zurückzugeben.

Ausverkauf von seidenen Taschentüchern.

Da in einigen Tagen Alles verkauft sein muß, so werden jetzt ¼ große, echt ostindische, rein seidene Taschentücher, die regelmäßig 1 Thlr. 5 gr. kosten, für 12½ und 15 gr. verkauft. Ebenso werden die schönsten bunten u. allerschönsten schwarzen seidenen Herrenbildtücher jetzt das St. für 15, 20, 25, 30 und 40 gr. weggegeben, während sie überall noch einmal so viel kosten. Noch etwa 100 Stk. der schönsten Weichenstoffe in Blau, Weiße, Sammt und Seide, das Stk. 7½, 10, 15, 20, 30 bis 50 gr. im gänglichen Seiden-Ausverkauf.

Französische Straße Nr. 10, part. rechts.

5000 Stück harte u. große hochgelbe Limburger Käse à St. 10, 8½ und 6½ Sgr. empfangen u. empfiehlt im Ganzen noch billiger
C. S. Knopf, Poststr. Nr. 20a, Ecke der Kellergasse.

Zu den bevorstehenden **Einssegnungen** empfiehlt die **Fabrik, Elisabethstraße Nr. 38**, schwarze u. couleurte, glatte u. geköpfete Camlets, engl. u. franz. Abends von 5–20 Sgr., auch Linschlagerhüden in allen Farben.

Außerdem soll eine Partie ¼ u. ½ breit, heller u. dunkler Kattune à Elle 3 Sgr. verkauft werden, so auch Puttekatane von 1½ Sgr., Dementkatun 2 Sgr., Wargens, Sandpene, Damit etc. zu d. billigen, aber sehr feinen Fabrikpreisen. Es bittet auf Nr. 38 zu sehen **H. Lucas**, Kattunfabrikant.

Hübsche gut u. billige Spittelmark, 16, schön über d. Kerze. Ein Kumpnergeschicht ist wegen Todesfall schleunigst zu verk. Linienstraße 16. Das Nähere Linienstr. Nr. 48, 2. Ur. links.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Handschuhe, Uhren, Gold und Silber Münzen, gibt

Rosenfeld, Mollenmarkt 11.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich sehr entschlossen, von heute ab meine Tuche und Bunde, sind zu solchen Preisen zu verkaufen, daß viele Herren, trotz gezeigter und vortrefflicher Anfertigung, der ihnen bestellten Gegenstände dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Ganzung Bestellungen konfirmiren zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren einzelnen Preis-Bestimmung, und erlaube die Herren Kleidermacher ergründen, nur mit ihrem Besuche mich gefälligst zu besuchen, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftsfeld unbeschiedigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,

Spandauerstraße Nr. 52.,

auf dem Hofe 2 Treppen.

Einssegnungs-Anzüge

elegant von 8 Thlr. an empfiehlt

S. Jakobsohn Nachf., Neuenhainstr. 46.

Der billige Verkauf

von goldenen und silbernen Cylindern, Anker- und Spindeluhren, für deren Hübschgeigen garantiert wird, ebenso Uhren, Wecker, Boutons, Ringe, Ketten etc. wird fortgesetzt.

P. M. Rosenthal, Spandauerstr. 60, d. Post gegenüber.

Lichtbilder von 15 Jgr. an werden Königsstr. 32. täglich bei jeder Witterung angefertigt.

Es sollen verkauft werden:

- Taffelkleider, von 7, 8 und 9 thlr.
- Umgeschlagetücher, 1^{1/2}, 2, 3 und 4 thlr.
- Long-Shawls, von 8-, 9, 10 bis 20 thlr.
- Thybet's in allen Farben, 2^{1/2}, 3, 4—5 thlr.

W. Blumenreich & Comp.,
Poststraße Nr. 7 u. 8.

Die fügen Gas-Coaks

à Tonne 24 Jgr. à Schef. 6 Jgr. 1/2 Schef. 3 Jgr. 1/2 Schef. 1 1/2 Jgr. auf dem Holzweg Weinbergweg 15, am Rosenthaler Thor.
Pappel-Bohlen, 2 1/2 u. 3 Zoll, ist eine Partie im Ganzen oder einzelnen billig abzulassen, Weinbergweg 15, am Rosenthaler Thor.

Weisse Gardinenstoffe!

Durch direkte, baste Einfuhr bin ich im Stande zu nachtheilenden festen Preisen zu verkaufen.

- Gestricke u. farirte Gardinen, Feinst. 27 1/2 Jgr.
- Broc. Gardinen, Feinst. 1—1 1/2 thlr., volle 2 Gl. br. 1 1/2 thlr.
- Baye-Gardinen, Feinst. 1 1/2 thlr., volle 2 Ellen breit 2 thlr.
- Mull à Jour Gardinen Feinst. 1 thlr. 15 Jgr.
- Vellé 2 Ellen breit, 2 thlr. 5 Jgr.
- Glatte Gardinen-Museline, Elle 2 1/2 — 6 Jgr.

Albert Spandow,

Friedrichstr. 190, Ecke d r Kronenstr

Aufträge von Kupfer werden sofort effectuirt; Wiedererf. 5 %

Zu Einsegnungen empfehle

Prachtvolle gewirkte Umgeschlagetücher
in allen Farben von 2, 3, 4, 5, 6, 8 bis 12 thlr.
Schwarze edle Thibets, v. 12 1/2, 15, 17 1/2 u. 22 1/2 Jgr.
Engl. Thibets und Orleans, 5, 6, 7, 8, 9 Jgr.

Schwerste schwarze Glanz-Laffete,

von 15, 17 1/2, 20, 22 1/2 Jgr. d. Kleid von 6 1/2 thlr.
Schwere Klaffe und Satin de Chin, von 2 1/2 Jgr. an.
Taffel-Mantillen u. Wists, von 3 thlr. an.
Atlas do. do. von 5 thlr. an.

G. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.

Den Herren **Maschinenbauern** und **Schlossern** empfehlen wir unter wohlverhörteter Lager von allen Sorten Heilen, für deren Güte garantirt wird.

Kayser, Baus u. Comp.,
Leipzigstr. Nr. 97.

Cigaren v. Connecticut, ameri. Tabak, voll. wegen stark erhalt. Frankpreis das Duz. mit 3 Egr. verk. rothen Königsstr. 159.

Die Schwarzwalder Uhren-Handlung

von **H. Gochler**, Kleine Alexanderstr. 27, 2 Tr., verkauft zu den auffallend **billigsten** oder **festen Preisen**:
Eine **Wiederuhr**, majus mit Ketten 1 thlr.
do. auf **Federen** solangem, majus mit Ketten 2 thlr. 5 Jgr.
Nahmuhren auf Fed. Schlag, m. Kett. u. meh. Gew. v. 2 thlr. 15 Jgr.
Die Uhren sind in größter Auswahl vorhanden und gut ausgestattet, und nicht für den Gang derselben Garantie gestellt.

H. Gochler, Kleine Alexanderstr. 27.

12 1/4 große gewirkte Umgeschlagetücher
empfehle à 2, 2 1/2, 3, 4, 10 thlr.

in großer Auswahl und neuesten Mustern.

Heinrich Beermann,
40. Rosenthaler-Strasse 40.

nabe dem Haardtischen Markt.

Gardinen und Möbelstoffe.

Das Neueste und Geschmacksvolle, was die Mode in diesem Frühjahr bringt, habe ich von der Frankfurter Messe, theils direct und den besten Fabriken des In- u. Auslandes erhalten u. empfehle zu **außerordentlich billigen Preisen**:

- Reihe gewerkte Gardinen Feinst. 1 thlr.
- do. reich brodir. u. Verdre. 1 thlr. 5 Jgr.
- Vollé 2 Ellen breite do. 1 — 17 1/2 — 2 thlr.
- Baye et Jour Gardinen 1 — 15 — 4 thlr.
- Wasch treilant, erhabene Arbeit 5 1/2 — 3 1/2
- Extra feinen Mull treiche 2 1/2 — 1 1/2
- Geflicte Schweizer Mull-Gard. 1 1/2 — 1 1/2
- Engl. u. Schweizer Füll do. 2 1/2 — 2 1/2

Glatte Gardinen-Mousselin, die Elle von 2 1/2 bis 7 1/2 Jgr.
Glanz-Möbel-Stattune, die Elle von 3 bis 20 Jgr.
Möbel-Dämmstoffe von 4 Jgr. an, ferner: baumwoll., halbleinene und ganzleinene Sopha-Drells, Rippe, besonders schöne, dünn bedruckte weisse Kasings, in hell und dunkel, Gebelins, 1/2 u. 1/2 breite, rein wollene Dämmstoffe, Pflisch etc., sowie eine große Auswahl von Belt-, Tisch- u. Kommodendecken, Bronze-Galerien, Schleifen, Halter, Kassetten etc., überdient sämtliche Garnierungen u. Bergierungen in Bronze u. Pofamentier-Arbeit zu billigen aber festen Fabrikpreisen.

H. Längrich,

vermalt **Julius Gottschalk,**

Friedrich- und Mohrenstr. Ecke Nr. 17.

Ein Eingang: Friedrichstraße neben Nr. 65.

Für die Herren Klempner.

Unser Commissionslager von Ludwigshurger Kassebreitern (Eisenblech) ist jetzt wieder vollständig sortirt und empfehle wir selches für Wiedererlöufer zu Fabrikpreisen.

G. J. Cohn & Comp.,
Neue Friedrichstraße Nr. 48.

Sehr schöne reihe und weisse Kamine in 1/2 H. 7 1/2, 6 u. 5 Egr., Quadrat-Elöne à 7 H. 10 u. 7 1/2 Egr., billigen und guten Kauf von 6—30 Egr. das Ort. empfehle

G. S. Kneppf, Poststr. Nr. 20, Ecke der Bollengasse.

3 noch fast neue 1/4 breite Bebeuhle nebst Zubehör sind zu verk. Steingasse Nr. 8, im Laden.

